

GOEBEL, (JOHANN SAMUEL) Sekretär bey dem Churfürstl. Sächf. Geh. Finanzcollegio, geb. den 23. August 1762 zu Ruppendorf bey Dippoldiswalda, wo sein Vater Besitzer des so genannten hintern Vorwerks ist. Er studirte von 1773 auf dem Gymnasio zu Freyberg, und bezog Michaelis 1781 die Akademie Leipzig, um daselbst die Rechte zu studiren. Im Jahre 1785 wurde er von der Juristenfakultät examinirt, fertigte bey dem Amte Frauenstein seine Specimina pro praxi juridica, und ward nach deren Approbation bey den Gräfl. Wertherschen Gerichten zu Eythra als Aktuarium angestellt, wo er bis zum Februar 1786 blieb. Denn hierauf begab er sich ins Amt Frauenstein, um sich noch mehr zu einem Aktuar zu bilden. Ein sonderbarer Zufall seines Lebens aber fügte es, daß er von dem nunmehr verstorbenen Kreiskommissar von Carlowitz auf Liebstadt etc. etc. zum Hofmeister für seine beyden jüngern Söhne ausersehen wurde, welche Stelle er nach einem Jahre mit der eines Privatsekretärs bey dem Oberflossaufseher von Carlowitz auf Ottendorf vertauschte, wo er 3 Jahre glücklich verlebte und sein Lieblingsstudium, Oekonomie, Rechnungswesen, Lokalgeschichte und Sächf. Rechte mit allem Eifer betrieb. Da ihm aber auch dieser Posten nicht Befriedigung genug verschaffte, so kam er im Januar des Jahres 1790 nach Dresden zu seinem Anverwandten dem verdienstvollen Hrn. Hofrath und Oberamtmanne Näcke, welcher ihn als Accessist bey dem Amte Dresden verpflichten ließ und im Monat Oktobr. als Viceaktuarium, doch ohne Gehalt, anstellte. Da auch hier die Aussicht zu einer baldigen Versorgung ihm zu weit entfernt schien, so ergriff er eine Gelegenheit, durch welche er seinen Zweck schneller zu erreichen glaubte. Er ging nemlich Ostern 1791 als Begleiter der beyden jungen Hrn. v. Globig auf die Akademie Wittenberg, worzu ihn deren Vormund, der Hr. Geheime Finanzrath Graf v. Hohenenthal bestimmt hatte, bey welcher Gelegenheit auch noch der Sohn des Hrn. Kammerherrn und Kreishauptmanns v. Carlowitz auf Röhrsdorf seiner Aufsicht anvertrauet wurde. Nach drey Jahren, und nach rühmlichst überstandnem Examen verließen die Herren v. Globig die Akademie, und der Hr. v. Carlowitz ging nach Leipzig, um daselbst seine Studia zu vollenden. Göbel war jetzt beynahe seinem eigenen Schicksale überlassen, da sich nicht sogleich eine Gelegenheit zu einer für ihn schicklichen Versorgung finden wollte. Allein der würdige Greis, der Hr. Geheime Kriegsrath v. Ponikau, (der schon für unzählig Viele ein unvergeßlicher Wohlthäter gewesen ist und noch ist, dessen Name noch von der Nachwelt mit Ehrfurcht genannt werden wird,) nahm sich seiner besonders an, und setzte ihm eine Pension aus, damit er bey seiner ansehnlichen, der Akademie Wittenberg geschenkten Bibliothek, angestellt werden konnte. Die Akademie fühlte sich gegen den würdigen Geber zur Dankbarkeit verpflichtet, und nahm Göbeln als Inspektor dieser Bibliothek um so eher an, da sie nicht genöthigt war, auf eine Gratifikation für ihn zu denken. Zu Ausgang des Monats Oktober 1793 wurde er zu dieser Funktion verpflichtet und vom Nov. an bis nach Ende des Jahres arbeitete er nun täglich, der Kälte ohngeachtet, mit der grössten Anstrengung, in dieser Bibliothek,
und